

Nazi-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung 1933- 1945

Vortrag Katha Rhein,
Benjamin Ortmeyer

7. Mai 2015,
DGB-Haus Frankfurt
am Main

**FORSCHUNGSSTELLE
NS-PÄDAGOGIK** an der
Goethe-Universität
Frankfurt am Main
FORSCHUNG | DOKUMENTATION | LEHRE



(1)

Grundgedanken der Forschungsstelle

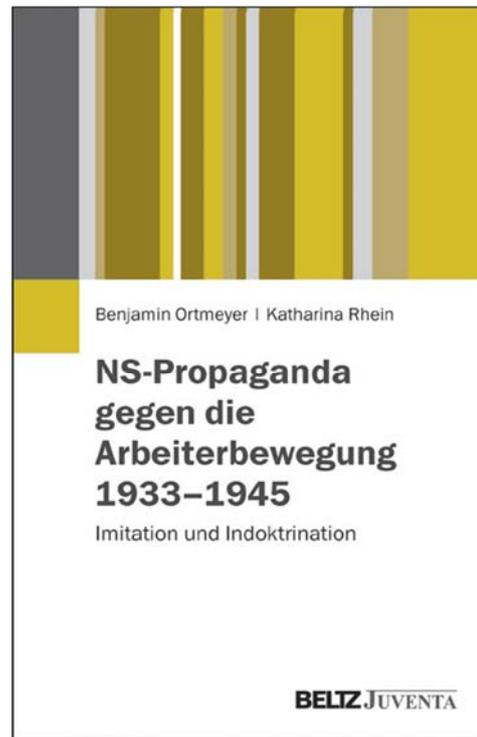
Gründung im Januar 2012

Ziele:

- Stärkung der **Forschung** über die Pädagogik und die Erziehungswissenschaft in der NS-Zeit als ein wesentlicher Faktor der Indoktrination von Jugendlichen, der Vermittlung von NS-Ideologie
- Schaffung eines Ortes zur **Dokumentation** und Reflexion der bisherigen Forschung
- Entwicklung und Verbreitung von Konzepten und Materialien für universitäre **Lehre** und Bildungsarbeit in Gewerkschaften und Schulen

(2)

Buchvorstellung



[3]

Teil I

Grundlegendes

[4]

Leseprobe I

Eine Analyse der NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung findet ihre Begründung darin, dass davon ausgegangen wird, dass diese Propaganda nicht ohne Wirkung war, ja in unterschiedlichem Umfang in verschiedenen Teilen der Bevölkerung eine sehr große Wirkung entfaltet hat. Damit wird ein sehr heikler Punkt angesprochen. Die Diskussion wird umso schwieriger und meist umso unfruchtbarer, je pauschaler die Frage aufgeworfen wird, ob die Arbeiterbewegung und ihre Anhänger und Träger der NS-Ideologie schließlich nicht auch weitgehend oder gar vollständig erlegen sind. Hier wurde erbittert gestritten – gerade auch unter den Verfolgten des NS-Regimes, – zwischen denen, die in Deutschland lebten und Widerstand leisteten, denen im Exil und denen, die aufgrund ihrer Widerstandshandlungen in Zuchthäusern oder KZs saßen. ...

Zwei Grundpositionen können deutlich festgehalten werden:

(5)

Leseprobe II

Erstens: Es kann nicht bestritten werden, dass die KPD, die SPD und die Gewerkschaften als Verfolgte des NS-Regimes im Verlauf des Jahres 1933 und in den nachfolgenden Jahren Mord, Terror und Folter ausgesetzt waren. Der NS-Staat konnte das Problem mit der widerständigen Arbeiterbewegung nicht durch Propaganda und Ideologie allein lösen. Er benötigte SS, SA, Polizei, Gerichte, Zuchthäuser, KZs. Und es handelte sich nicht um ein paar Dutzend oder ein paar 100 Widerstandskämpfer und Widerstandskämpferinnen, es ging auch nicht nur um die Gewerkschaft oder nur um die SPD oder nur um die KPD, es waren im Verlauf der zwölf Jahre NS-Diktatur für längere oder kürzere Zeit über hunderttausend Menschen als Oppositionelle inhaftiert, mehrere zehntausend wurden ermordet.

(6)

Leseprobe III

Die genauen Zahlen sind schwer zu ermitteln. Nach dem Reichstagsbrand am 27. Februar 1933 wurden ca. 10.000 KPDler verhaftet, davon allein in Berlin ca. 1.500. Von Januar bis Juli 1933 wurden 26.800 in KZs inhaftiert. In dieser Zeitspanne wurden 500 bis 600 Gegner des NS-Regimes ermordet. Allein von den 300.000 Mitgliedern der KPD waren ca. 150.000 zumindest zeitweise aktiv im Widerstand. Es wurden ca. 25.000 KPD-Mitglieder ermordet.

Die Entwicklung zwischen 1933 und 1945 in Deutschland ging mit einer breit angelegten Verfolgung aller Gegner und Gegnerinnen des NS-Regimes einher.

[7]

Leseprobe IV

Die offiziell bekanntgegebene Einrichtung des KZs Dachau und der systematische Terror der Gestapo gegen alle Angehörigen des Widerstands in Deutschland begleiteten die zwölf Jahre nazistischer Herrschaft.

Ende 1938, vor Kriegsbeginn, waren allein in den großen KZs ca. 38.000 Personen inhaftiert (im KZ Buchenwald ca. 11.000, im KZ Dachau ca. 18.000, im KZ Sachsenhausen ca. 8.000.)

Es kann also nicht zulässig sein, die Arbeiterbewegung insgesamt als der NS-Propaganda erlegen zu bezeichnen.

[8]

Leseprobe IV

Zweitens: Ein weiterer, unstrittiger Aspekt ist, dass in Deutschland spätestens nach 1936 keine umfassenden Streiks und Massenbewegungen mehr gegen die NS-Diktatur stattgefunden haben. Der existierende organisierte Widerstand gegen das NS-Regime leistete hauptsächlich Aufklärungsarbeit. Von 1944 bis Mai 1945 gab es insbesondere unter den Widerstandskräften im Exil große Hoffnungen, dass sich – ähnlich wie im faschistischen Italien und im besetzten Frankreich – eine Aufstandsbewegung der Arbeiterbewegung tatkräftig mit den herannahenden Truppen der Anti-Hitler-Koalition verbinden würde. Tatsache ist, dass dies 1944 in Frankreich und Italien gelang, dass es eine solche Aufstandsbewegung in Deutschland aber auch bis zum 8. Mai 1945 eindeutig und ohne Zweifel nicht einmal im Ansatz gab. (Berlin musste Haus um Haus von der Roten Armee erkämpft werden.)

[9]

Leseprobe V

Fazit:

Es war weder die NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung allein, noch war es allein der Naziterror, also die Verhaftungen, KZs, Erschießungen und auch nicht allein die Ermordungen von Deserteuren am Straßenrand in den letzten Kriegsmonaten, die 1945 zu diesem Zustand in Deutschland geführt haben. Es waren NS-Terror *und* NS-Propaganda. Es wirkten, soviel lässt sich doch mit Sicherheit sagen, beide Faktoren kombiniert, mörderischer Terror und Indoktrination.

[10]

Grundlegende Probleme

1. Es gab sehr wichtigen Widerstand. Er konnte das NS-Regime bis 1945 aber nicht wirklich gefährden.
2. Die Bedeutung des Terror - der Morde, der Folter, der KZs - und die Bedeutung der Nazi-Ideologie müssen beide analysiert werden
3. Unterschiedliche Zielgruppen / Problematik des Begriffs „Indoktrination“ bei Erwachsenen. Begriff „Arbeiterbewegung“

[11]

Grundlegende Probleme

4. **Nazi-Methode: „EIN Feind“ contra „WIR“:** SPD, KPD, Gewerkschaften und Juden sind **ein Feind**, der das als rassistisch-nationalistisch-gesund konstruierte „deutsche Volk“ spaltet und bekämpft. Hitler in „Mein Kampf“:
„innerlich verschiedene Gegner“ müssen immer zusammengefasst werden, so dass die Massen meinen, den Kampf *„nur gegen einen Feind allein“* zu führen, was *„die Erbitterung“* steigert. (S. 130)

[12]

Grundlegende Probleme

5. Gefühl versus Vernunft

Gegen den „nüchternen Verstand“ - für den Vorrang von „Seele“ und Gefühl
Der Irrationalismus als Programm

6. Konzentration auf Jugendliche

Jahrgang 1927 war ab 1933 in der Schule
– 12 Jahre Indoktrination
Nazi-Propaganda für Jugendliche →
„Denkfiguren“ besonders deutlich

[13]

Funktionen der „Volksgemeinschaft“

- Diagnose der Nazis: Schwäche der bisherigen Gegnerschaft gegen die Arbeiterbewegung: kein klares positives Konzept.
- Daher EIN Kern der Nazi-Propaganda: Lob, Anerkennung, Aufwertung der „Gedemütigten“: deutsche Jugend, deutsche Mutter, deutscher Arbeiter = „deutsches Volk“ = „Volksgemeinschaft“ = das „Deutschland-erwache-Programm“
- Kontrapunkt = klares Feindbild: „Der Jude“ → Nazi-Parole: „Juda verrecke“

Zusammenspiel von Nationalismus, Rassismus, Antisemitismus und „Klassenharmonie“

[14]

Funktionen der „Volksgemeinschaft“ (I)

Die rassistische Komponente gegen die Arbeiterbewegung:

- Neuer politischer Kampfbegriff „Rassenkampf statt Klassenkampf“
- Zugehörigkeit zur höheren Rasse per Geburt – „stolz ein rassistisch höherwertiger Deutscher zu sein“ – kann nicht genommen werden. Die Natur als „Argument“.
- Problem: Gesundheit und rassistische Aufzucht: Eugenik und Euthanasie gegen Teile des eigenen „Wir“!

[15]

Funktionen der „Volksgemeinschaft“ II

Die judenfeindliche Komponente gegen die Arbeiterbewegung:

Reiche Juden – arme Juden? Juden als Kapitalisten und Juden als Spitze der Arbeiterbewegung?

Kein Problem – angeblich ein Ziel:

- „Juden“ an der Spitze der Arbeiterbewegung zersetzen das „deutsche Volk“. Kommunistisch-jüdischer Sturz des deutschen Kapitals im Interesse des „internationalen jüdischen Finanzkapitals“
- Mobilisierung der gesamten judenfeindlichen Ideologie, insbesondere „jüdische“ contra „deutsche“ Auffassung der Arbeit

[16]

Funktionen der „Volksgemeinschaft“ III

Die nationalistische Komponente gegen die Arbeiterbewegung :

- Am einfachsten und am populärsten – Bündnis mit den „Deutsch-Nationalen“ – nicht nur politisch:
- Erprobt im 1. Weltkrieg: Keine Klassen – nur noch „Deutsche“
- Gegen den äußeren Feind als Bindemittel im Inneren
- Wichtiges Mittel gegen die internationalistische Grundhaltung der Arbeiterbewegung
- „Deutscher Sozialismus“ als Gegenprogramm gegen die Ziele der internationalen Arbeiterbewegung

(17)

Methoden der Indoktrination: Wechselspiel Hass und Lob

Einerseits „Peitsche“

- Hetze gegen Gegner (judenfeindlich, rassistisch, antikommunistisch)
- „Feindbilder“
- „Zersetzer“/„Spalter“ (z.B.: jüdisch, klassenkämpferisch)



Andererseits „Zuckerbrot“

- Lob der „guten Deutschen“
- „positives Selbstbild“
- „deutsche Volksgemeinschaft“



(18)

Mit Peitsche und Zuckerbrot – mit Zuckerbrot und Peitsche

„Härte und Gnade“, „Ausrotten“ und „großmütiges Verzeihen“ – Rote Anhänger ins braune Lager holen.
Immer noch Probleme mit der doch eigentlich „zerschlagenen“ Arbeiterbewegung nach 1933?

Begründung der Zerschlagung der Organisationen der Arbeiterbewegung mit dem Rückblick auf den **Ersten Weltkrieg**: Erst „wie ein Mann“, dann „Dolchstoß“ – Krieg verloren.

[19]

Mit Peitsche

- Begründung der Zerschlagung mit Rückblick auf **Weimarer Republik**: Rettung vor kommunistisch- jüdischem Chaos / die Nazis der SA und HJ als „Opfer“ des roten Terrors – „nun aber wird ausgeräuchert“
- Die jüdisch-kommunistische Arbeiterbewegung in Deutschland als Agentur des jüdischen Bolschewismus in der **Sowjetunion**
- Im Krieg: Bündnis Kapitalismus-Kommunismus unter „Führung der Juden“ / Verteidigung des „**europäischen Abendlandes**“ / Das Deutsche Reich als „Herz und Schild Europas“

[20]

Teil II

Imitation

(21)

Zur Aktualität der Methode der IMITATION



Neonazis als Autonome Nationalisten im Schwarzen Block mit antikapitalistischen und nationalsozialistischen Parolen. (Quelle: Marek Peters / www.marek-peters.com)

(22)

Zur Aktualität der Methode der IMITATION



Logo der Antifaschistischen Aktion



Logo der Nationalen Sozialisten



Logo der Autonomen Nationalisten Wetzlar

23

Imitation I: Die Farbe ROT

Hitler schrieb schon in „Mein Kampf“:

„Als Farbe wurde grundsätzlich Rot gewählt, sie ist die aufpeitschendste und musste unsere Gegner am meisten empören und aufreizend und uns ihnen dadurch so oder so zur Kenntnis und in Erinnerung bringen.“ (Hitler 1937, S. 402)

Die Farbe Rot diente also auch als Provokation! Weiter heißt es:

„Schon die rote Farbe unserer Plakate zog sie in unsere Versammlungssäle. Das normale Bürgertum war ja ganz entsetzt darüber, dass auch wir zum Rot der Bolschewiken gegriffen hatten, und man sah darin eine sehr zweideutige Sache. (...) Wir haben die rote Farbe unserer Plakate nach genauem und gründlichem Überlegen gewählt, um dadurch die linke Seite zu reizen, zur Empörung zu bringen und sie zu verleiten, in unsere Versammlungen zu kommen, wenn auch nur, um sie zu sprengen, damit wir auf diese Weise überhaupt mit den Leuten reden konnten.“ (Hitler 1937, 541f.)

24

Imitation I: Die Farbe ROT

Rote Plakate rufen!

24. Februar 1920. Über München ertönen die Sirenen der Fabriken. Sie rufen zum Feierabend. An allen Werkbänken ruht wie mit einem Schlag die Arbeit. Nur hier und dort schallt noch einmal der metallene Klang eines Hammers durch die Hallen. Die Maschinen halten ein in ihrem ununterbrochenen Tageslauf. Eine tiefe Ruhe breitet sich aus. Unheimlich beinahe und beängstigend. Der plötzliche Übergang vom Getreisch, Lärm und Gedröhn mag daran schuld sein.

In den Umkleieräumen ist es jetzt lebendig geworden. Aber es ist nur ein dumpfes Rumoren. Kaum ein Scherzwort zerreiht diese niedergedrückte Stimmung. Der Arbeitstag hat alle Kräfte der Männer verbraucht. Matt und abgestumpft sind sie. Was erwartet sie schon zu Hause! Die Frau und die Kinder. Bleich,

man doch wenigstens etwas und wenn und freie Luft sind.“

„Mir ist es auch mehr wert als ein gebrauchen könnten wir's ja schon. Ab

„Lohnzulage! Haha! Die machen sie den Gewerkschaften allein!“

„Da schau einer her! Seit wann ret ja die Burschen auch nicht leiden. Ist al wenn wir ganz auf uns allein gestellt noch mehr ausgepreßt.“

„Mir kann keiner mehr etwas Schwindel und nochmals Schwindel! Ja

25

Imitation I: Die Farbe ROT

- **„Rot kennt ihr alle als die Farbe der Revolution, und nicht zufällig leuchten auch die Zeichen der nationalen Revolution auf rotem Grund.“** (Hilf mit!, Nov. 1934, S. 43)
- Auch Flugzettel der NSDAP wurden teilweise bewusst auf rotem Papier gedruckt, damit sie nicht sofort als NSDAP-Flugblätter erkenntlich waren. So zumindest der Bericht aus dem Kampf der Nazis in den Betrieben:
- **„Nanu! Was war denn das? Betroffene Gesichter am Stammtisch. Die Zettel stammten ja gar nicht von den Roten! Ja, gab es denn das überhaupt? Wie nannten die sich? Da stand es ja: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei!“** (Hilf mit!, Feb. 1938, S. 137)

26

Imitation II: NSDAP als „Arbeiterpartei“?

Über Hitler wurde verbreitet:

„Er verschaffte sich eine genaue Kenntnis der Marxistischen Lehren und geriet hart mit den Sozialdemokraten zusammen. Die Genossen vom Bau drohten den Hilfsarbeiter Adolf Hitler vom Gerüst herunterzuwerfen. Doch Adolf Hitler verzweifelte nicht, denn er sah, dass der deutsche Arbeiter gut war, dass er zu seinem Volkstum hielt, dass er nur gewissenlos verhetzt wurde.“ (Hilf mit!, Mai 1933, S. 8)

Nun, die Wiener Bauarbeiter hatten Adolf Hitler nicht vom Gerüst heruntergeworfen, aber der Mythos seiner Biografie diente hier nicht nur seiner Verherrlichung, sondern die angeführten Passagen sollten deutlich machen, dass es eine der zentralen Aufgaben der NSDAP war, gerade die große Masse der ‚Roten Arbeiterschaft‘ für andere Ideale, für die Ideologie der NS-Bewegung zu gewinnen und zu mobilisieren.

[27]

Imitation II: NSDAP als „Arbeiterpartei“?

Aber Arbeiterpartei und doch „deutsches Volk“?
Wie passt das zusammen?

Der Begriff „Arbeiter“ wird ausgedehnt. Alle, die arbeiten, auch das „schaffende Kapital“ werden zu „Arbeitern“ der Faust und der Stirn. Arbeiter und „schaffende Deutsche“ werden also als gleich eingestuft. Die NSDAP ist die Partei der Arbeiter, also aller schaffenden Deutschen.

[28]

Imitation III:

1. Mai

Der 1. Mai als Feiertag - SA und ADGB

Es war eine alte Forderung der Arbeiterbewegung, den 1. Mai als Kampftag der internationalen Arbeiterklasse zum arbeitsfreien

Tag zu erklären. Der 1. Mai war seit 1890 von der internationalen sozialdemokratischen Arbeiterbewegung in Erinnerung an Streiks, Kämpfe und über 20 ermordete Arbeiter in Chicago mit großen Demonstrationen begangen worden.

Hitler griff dies, den Inhalt pervertierend, auf und erklärte 1933 den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag. Diese Demagogie gekoppelt mit Terror zeigte Wirkung – auch der ADGB rief zur gemeinsamen Kundgebung mit den Nazis auf.

[29]

Imitation III:

1. Mai

Eine Idylle wird wieder hergestellt, der Streit ist nun vorbei, „**alle deutschen Menschen**“ arbeiten nun gemeinsam. Und zwar nur die von den Nazis als „*deutsch*“ definierten Menschen:

„Für uns Deutsche ist der 1. Mai der Tag, an dem wir uns darauf besinnen, dass wir ein großes Arbeitervolk sind, und dass keiner besser als der andere ist, sondern dass wir zusammenhalten müssen und zusammengehören. Und darum bekennt sich das ganze deutsche Volk mit Ausnahme derer, die nicht dazugehören, sondern Juden sind, zum ewigen Grundsatz des neuen Deutschlands. ,Ehre den Arbeiter – so ehrst du dein Volk!“ (Hilf mit!, Mai 1934, S. 226, Herv. von uns)

[30]

1. Mai Demonstrationen 1933

Der ungebrochene Terror der vorangegangenen Wochen hatte KPD, SPD und Gewerkschaften in einen Schockzustand versetzt und nahezu handlungsunfähig gemacht.

AN DIE MITGLIEDER DER GEWERKSCHAFTEN!

Kollegen und Kolleginnen!

Im Zeichen des 1. Mai habt ihr alljährlich euch zu der großen Aufgabe bekannt, in der deutschen Arbeiterschaft den hohen Gedanken der gegenseitigen Hilfe durch Erziehung zu Standesbewußtsein, Gemeinschaftswillen und Kameradschaftsgeist unermüdet zu wecken, zu pflegen und zu fördern, wie er in unseren Gewerkschaften seinen organisatorischen Ausdruck gefunden hat.

Am Tage des 1. Mai erglühete stets erneut das Bekenntnis der von leidenschaftlichem Kulturwillen beseelten deutschen Arbeiter, den werktätigen Menschen einem dumpfen Arbeitsdasein zu entreißen und ihn als freie, selbstbewußte Persönlichkeit in die Gemeinschaft des Volkes einzuordnen.

So habt ihr im Zeichen des 1. Mai auch den gesetzlichen Achtstundentag, das Recht auf menschenwürdige Existenz erobert.

Wir begrüßen es, daß die Reichsregierung diesen unseren Tag zum gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit, zum deutschen Volksfeiertag erklärt hat.

An diesem Tage soll nach der amtlichen Ankündigung der deutsche Arbeiter im Mittelpunkt der Feier stehen.

Der deutsche Arbeiter soll am 1. Mai standesbewußt demonstrieren, soll ein vollberechtigtes Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft werden. Das deutsche Volk soll an diesem Tage seine unbedingte Solidarität mit der Arbeiterschaft bekunden.

Kollegen und Kolleginnen in Stadt und Land! Ihr seid die Pioniere des Mai-gedankens. Denkt immer daran und seid stolz darauf.

In herzlicher Kameradschaft mit euch allen unerschütterlich verbunden, senden wir euch zu diesem Tage unseren gewerkschaftlichen Gruß.

Berlin, 15. April 1933.

Der Bundesvorstand
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

Die Nationalsozialisten ihrerseits erklärten den 1. Mai, den traditionellen Festtag der internationalen Arbeiterbewegung, zu einem arbeitsfreien Feiertag, den sog. „Tag der nationalen Arbeit“ und begannen mit umfangreichen Vorbereitungen für Umzüge und Kundgebungen. Der ADGB bekundete seine Bereitschaft, die eigenen Mitglieder – die gleichzeitig Ziel-scheibe von SA-Übergriffen waren! – zur

Teilnahme an diesen Jubelfeiern aufzurufen. Durch angepasstes Verhalten versuchte man, die eigene Organisation zu retten.

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund Bundesvorstand

Berlin, den 13. April 1933
Nr. 19

Verantwortlich für die Schriftleitung:
Lothar Erdmann.

Für die Gewerkschaftspresse als Manuskript zu kostenlosem Abdruck

An die Mitglieder der Gewerkschaften!

Kollegen und Kolleginnen!

Im Zeichen des 1. Mai habt ihr alljährlich euch zu der großen Aufgabe bekannt, in der deutschen Arbeiterschaft den hohen Gedanken der gegenseitigen Hilfe durch Erziehung zu Standesbewußtsein, Gemeinschaftswillen und Kameradschaftsgeist unermüdet zu wecken, zu pflegen und zu fördern, wie er in unseren Gewerkschaften seinen organisatorischen Ausdruck gefunden hat.

Am Tage des 1. Mai erglühete stets erneut das Bekenntnis der von leidenschaftlichem Kulturwillen beseelten deutschen Arbeiter, den werktätigen Menschen einem dumpfen Arbeitsdasein zu entreißen und ihn als freie, selbstbewußte Persönlichkeit in die Gemeinschaft des Volkes einzuordnen.

So habt ihr im Zeichen des 1. Mai auch den gesetzlichen Achtstundentag, das Recht auf menschenwürdige Existenz erobert.

Wir begrüßen es, daß die Reichsregierung diesen unseren Tag zum gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit, zum deutschen Volksfeiertag erklärt hat.

An diesem Tage soll nach der amtlichen Ankündigung der deutsche Arbeiter im Mittelpunkt der Feier stehen.

Der deutsche Arbeiter soll am 1. Mai standesbewußt demonstrieren, soll ein vollberechtigtes Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft werden. Das deutsche Volk soll an diesem Tage seine unbedingte Solidarität mit der Arbeiterschaft bekunden.

Kollegen und Kolleginnen in Stadt und Land! Ihr seid die Pioniere des Mai-gedankens. Denkt immer daran und seid stolz darauf.

In herzlicher Kameradschaft mit euch allen unerschütterlich verbunden, senden wir euch zu diesem Tage unseren gewerkschaftlichen Gruß.

Berlin, 15. April 1933.

Der Bundesvorstand
des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

1. Mai Demonstrationen 1933

Aufruf des ADGB

An die Mitglieder der Gewerkschaften !

Kollegen und Kolleginnen !

...Wir **begrüßen** es, dass die Reichsregierung diesen unseren Tag zum **gesetzlichen Feiertag der nationalen Arbeit**, zum deutschen **Volksfeiertag** erklärt hat.

An diesem Tage soll nach der amtlichen Ankündigung **der deutsche Arbeiter** im Mittelpunkt der Feier stehen.

Der deutsche Arbeiter soll am 1. Mai standesbewusst demonstrieren, soll ein **vollberechtigtes Mitglied der deutschen Volksgemeinschaft werden**.

Das deutsche Volk soll an diesem Tage seine unbedingte **Solidarität mit der Arbeiterschaft** bekunden.

Kollegen und Kolleginnen in Stadt und Land! Ihr seid die **Pioniere** des Maigedankens. **Denkt immer daran und seid stolz darauf.**

In herzlicher Kameradschaft mit euch allen unerschütterlich verbunden, senden wir euch zu diesem Tage unseren gewerkschaftlichen Gruß.

Berlin, 15. April 1933

Der Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes

33

1. Mai Demonstrationen 1933

(Broschüre Hans-Böckler-Stiftung)

So kam es am 1. Mai '33 in jeder Stadt zu offiziellen Mai-Aufmärschen. Die Teilnahme wurde oftmals von den Betrieben oder Berufsverbänden organisiert, sodass viele Arbeiter und Angestellte glaubten, sich dieser Verpflichtung nicht entziehen zu können.

34

1. Mai 1933: Kundgebung auf dem Römer in Frankfurt/M.



35

Dann 2. Mai 1933: Terror und Verhaftungen gegen ADGBler

Am folgenden Tag wurden reichsweit die Gewerkschaftshäuser von Polizei und SA besetzt und das Vermögen eingezogen. Gewalttätig gingen die Nazis beispielsweise in Duisburg vor, wo vier Gewerkschafter zu Tode geprügelt wurden. An vielen anderen Orten kam es nicht mehr zu nennenswerter Gegenwehr.

36

Besetzte Gewerkschaftshäuser



Quelle: Staatsarchiv Darmstadt, DGB Darmstadt

Darmstadt



Quelle: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt a.M., Samstag, Neuland

Frankfurt am Main



Quelle: DGB Hamburg

Hamburg

Teil III

„Arbeit macht frei“

Gewerkschaften werden zur Deutschen Arbeitsfront I

Wie die NS-Harmonie von Kapital und Arbeit geschaffen wurde: Zerschlagung der Gewerkschaften

Dazu Ley, Vorsitzender der DAF:

„Uns täuscht der schlaue Fuchs nicht! Lieber geben wir ihm den letzten Fangschuss, als dass wir jemals wieder dulden würden, dass er sich erhebe. ... Deshalb schlagen wir dem marxistischen Gesindel seine Hauptwaffe aus der Hand und nehmen ihm damit seine letzte Möglichkeit, um sich neu zu stärken. Die Teufelslehre des Marxismus soll elendig auf dem Schlachtfeld der nationalsozialistischen Revolution krepieren.“ (Hilf mit!, Aug. 1934, S.324)

39

Im „Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit“ vom 20. Januar 1934 wurde dann der einzelne Unternehmer zum „Führer“ des Betriebes ernannt, die Beschäftigten hießen ab sofort „Gefolgschaft“. Betriebliche Mitbestimmung und Tarifverhandlungen wurden abgeschafft, 1935 fanden zum letzten Mal Vertrauensleute-Wahlen statt.



Quelle: Stadtarchiv Rüsselsheim/Opel-Werksgemeinschaft

Der Reichsleiter der DAF, Dr. Robert Ley, besichtigt anlässlich einer Großkundgebung in Rüsselsheim die Ausstellung „Der Opel-Arbeiter in der Freizeit“.

Noch im Mai 1933 wurde die „Deutsche Arbeitsfront“ (DAF) als zentrale Nachfolge-Organisation der Gewerkschaften präsentiert. Die Hauptaufgaben der DAF waren Angelegenheiten wie die Bereitstellung von Urlaubsreisen und Betriebssport („Kraft durch Freude“), Mitgestaltung von Arbeitsplätzen und Kantinen („Schönheit der Arbeit“) und die Entwicklung nationalsozialistischer Musterbetriebe.

40

Gewerkschaften werden zur Deutschen Arbeitsfront II

Dann erklärt Ley weiter:

„Nicht, als ob wir damit die Gewerkschaften an sich zerschlagen und zerstören wollten. Im Gegenteil, wir haben nie etwas zerstört, was überhaupt irgendwie Wert für unser Volk hat, und werden das auch in Zukunft nicht tun, das ist nationalsozialistischer Grundsatz. Das gilt ganz besonders für die Gewerkschaften, die mit so viel sauer verdienten und vom Munde abgesparten Arbeitergroschen aufgebaut wurden.

Nein, Arbeiter, deine Institutionen sind uns Nationalsozialisten heilig und unantastbar. Wir werden nicht nur alles erhalten, was sich vorfindet, wir werden Schutz und Rechte des Arbeiters weiter ausbauen, damit er in den neuen nationalsozialistischen Staat als vollwertiges und geachtetes Glied des Volkes eingehe.“

[41]

Gewerkschaften werden zur Deutschen Arbeitsfront III

„Beseitigt ist der Klassenkampf. Die Organisation der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer, wie es bis dahin hieß, sind aufgelöst und stattdessen ist in der Deutschen Arbeitsfront das gesamte schaffende Volk zusammengefasst worden. Wo früher in den einzelnen Fabriken die Arbeiter und der Fabrikbesitzer sich feindlich gegenüber standen, ist heute durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit das Verhältnis von Führer und Gefolgschaft eingeführt worden.“ (Hilf mit!, September 1935, S. 356)

[42]

Gewerkschaften werden zur Deutschen Arbeitsfront III



Geschichte vom Till bricht die Fragen auf den Betriebsalltag herunter:
„Niemand darf in unserem Staate für sich selbst leben, sagt Till. Wir sitzen alle im gleichen Kahn. Wir haben alle mitzurudern. Das muss im gleichen Schlag und Takt geschehen.

Wer da anders will, der stört unser Vorwärtskommen und ist damit unser Gegner, den wir am besten ausschalten oder noch besser über Bord werfen.“

Till schreibt dann zum Abschluss der Geschichte in sein Tagebuch:

„Sozialismus und Volksgemeinschaft sind Sache des Herzens und haben mit äußerlichen Dingen überhaupt nichts zu tun.“ (Hilf mit!, März 1939, S. 188)

Deutsche Ideologie der Arbeit – Spießeriologie

Hoffmann von Fallersleben und die Losung „Arbeit macht frei!“ (Gedicht 1870)

Die Arbeit macht uns selbstbewußt und frei,
Und nur wer frei, kann wahrhaft glücklich sein.
Die Arbeit sorgt, daß du mit Anstand lebst,
Sie nährt und kleidet dich mit Weib und Kind;
Und bietet dir die Mittel zum Erziehn,
Zum Unterricht für künftigen Beruf.
Daß Arbeit schändet, ist ein Vorurteil,
Ein albern Vorurteil, das schwer sich rächt,
Doch immer noch bei dummen Leuten herrscht,

NS-Ideologie der Arbeit



(47)

Sonderbericht über ein Konzentrationslager
für die „Münchener Illustrierte Presse“
von Georg Ebert

Arbeit macht frei!

Sonderbericht über ein Konzentrationslager
für die „Münchener Illustrierte Presse“
von Georg Ebert

Das Ausland schreibt und erzählt über die Konzentrationslager die haarsträubendsten Dinge. Es ist lächerlich, daß jeder Arbeitslosigkeit eine strenge und scharfe Maßnahme ist. Hier aber keine Arbeit möglich, braucht zum Schaden seines Volkes, dem nach der Kriegszeit neu zu werden. Ein geregelter Lebenslauf, eine unerbittliche Gewerbezeit

Recht:

Jeder muß arbeiten

In den Konzentrationslagern werden die Zwangsarbeiter zu ständiger Arbeit angehalten. Sie für in ihrem bisherigen Leben nicht angewöhnt haben



(48)

Das Anti-Braunbuch über das erste deutsche Konzentrationslager

Menschen einferkern und in abgeschlossener Verbitte- rung verkommen lassen kann jedes Narrensystem. Der Mut zur unpopulären Maßnahme auf den ersten Blick, zur Außerziehung zum sittlichen Arbeitsmuß, hat in den Konzentrationslagern für die antinationalsozialistischen Staatsfeinde seine erste Bewährung auf dem Gebiete der übernommenen und uns zugefallenen pädagogischen Groß- aufgabe erzeigt.

Nicht Schinder und Menschenquäler, wie es eine ver- logene Breuelliße will, sondern deutsche soldatisch-harte Männer der braunen Sturmabteilungen haben verführten Volksgenossen gegen ihren Willen, zum eigenen Besten, zur politischen Einkehr und zum Arbeitsethos zurück- verholten.

Dachau als Arbeitslager und Erziehungsaufgabe



DIE WAHRHEIT ÜBER

Der Inhalt der in verschiedenen Blättern...
 Man sollte wissen, dass, wenn...
 Die Wahrheit über Dachau...



Die Arbeitslager...
 Die Arbeit...
 Die...
 Die...



DACHAU

Die...
 Die...
 Die...
 Die...



Quelle: Münchener Illustrierte 14. Juli 1932, Nummer 28



Der Weg zur Freiheit

[51]



Erziehung zur Gemeinschaftsarbeit

So wie die Häftlinge gemeinsam wohnen, essen und schlafen, verrichten sie auch ihr streng geregeltes Tagewerk in gemeinschaftlicher Arbeit

[52]



ERHOLUNGS- STUNDEN IM ERZIEHUNGS- LAGER



Im Sonnenbad

Eine Wiese in freiliegender Lagerrede gibt Luft- und Sonnen-
Sanatilkern Gelegenheit, in ihren liebsten Elementen zu baden

53

Flucht aus dem Konzentrationslager Dachau

In der Nacht vom 8. auf 9. Mai ist der bekannte Kommunistenführer, Schlosser Johann Beimler, aus dem Konzentrationslager Dachau entwichen. Beimler trug eine braune Knickerbockhose und braune Joppe. Er ist glatt rasiert und kurz geschoren. Besondere Kennzeichen: Auffallend große und abstehende Ohren. Für Mitteilungen zur Wiederergreifung des Beimler wird eine Belohnung von 100 M. ausgesetzt.

Selbstmord im Konzentrationslager.

Am Montag verübte im Konzentrationslager Dachau der bekannte Kommunistenführer Dressel Selbstmord. Er öffnete sich in einem unbewachten Augenblick die Pulsadern.

Kommunistenführer Götz erschossen.

Am Dienstag wurde ein Posten im Dachauer Konzentrationslager von dem Kommunisten Götz, der sich mit ihm allein an einer Arbeitsstelle befand, angegriffen. Den ersten gewalttätigen Angriff wies der Wachposten ab, als sich aber Götz wieder auf ihn stürzte, machte der Wachmann von der Waffe Gebrauch und erschoss den Kommunisten.

ABSCHRIFT: FLUCHT AUS DEM KONZENTRATIONSLAGER DACHAU

In der Nacht vom 8. auf 9. Mai ist der bekannte Kommunistenführer, Schlosser Johann Beimler, aus dem Konzentrationslager Dachau entwichen. Beimler trug eine braune Hose und braune Joppe. Er ist glatt rasiert und kurz geschoren. Besondere Kennzeichen: Auffallend große und abstehende Ohren. Für Mitteilungen zur Wiederergreifung des Beimler wird eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

Selbstmord im Konzentrationslager.

Am Montag verübte im Konzentrationslager Dachau der bekannte Kommunistenführer Dressel Selbstmord. Er öffnete sich in einem unbewachten Augenblick die Pulsadern.

Kommunistenführer Götz erschossen.

Am Dienstag wurde ein Posten im Dachauer Konzentrationslager von dem Kommunisten Götz, der sich mit ihm allein an einer Arbeitsstelle befand, angegriffen. Den ersten gewalttätigen Angriff wies der Wachposten ab, als sich aber Götz wieder auf ihn stürzte, machte der Wachmann von der Waffe Gebrauch und erschoss den Kommunisten

Quelle: <http://von-nichts-gewusst.jimdo.com/kz-dachau/dachauer-zeitung-11-05-1933/>

54

Teil IV

Soziale Demagogie

[55]

Mehr Arbeitsplätze? Rüstung und Kündigung von Frauen

In einer Erzählung wird die Wiedereinstellung des Arbeiters „Fritz“ durch eine Bekannte eingefädelt, die lachend erzählt:

„Die Sache war ganz einfach. Jetzt werden überall die jüngeren Mädels entlassen und dafür arbeitslose Männer eingestellt. Ich habe nun meine Stellung aufgegeben, und dafür wollen sie Fritz einstellen.“ (Hilf mit!, April 1936, S. 195)

„Unsere Rekruten brauchen Kleidung, Wäsche, Schuhzeug. Die Waffen- und Flugzeugfabriken können mehr Arbeiter einstellen. Unsere Bodenschätze, Eisen, Kohle, Erdöl, werden reichlicher gebraucht. Es liegt in der Schaffung der Wehrfreiheit zugleich eine gewaltige Arbeitsbeschaffung.“ (Hilf mit, April 1936, S. 195)

[56]

„Sozialwerke“ I Winterhilfswerk

**„Jeder, der noch irgendetwas entbehren kann,
gibt es für die Volksgenossen, die nichts haben.
Und an erster Stelle stehen die deutschen Jungen
und Mädel Tag für Tag mit der Sammelbüchse...“**

(Hilf mit!, Jan. 1934, S. 98)

An anderer Stelle heißt es:

**„Ist es nicht etwas Schönes und Großes in
unserer Gemeinschaft füreinander sorgen zu
können! Es ist eine freiwillige Pflicht jedes
einzelnen von uns, diesen sozialistischen
Gedanken immer weiterzutragen.“** (Hilf mit!, Nov. 1937, S. 36)

57

„Sozialwerke“ II Winterhilfswerk



58

„Sozialwerke“ III

Kraft durch Freude

Im November 1933 wurde als Unterorganisation der DAF die Organisation „Kraft durch Freude“ (KdF) gegründet, die die Aufgabe hatte, Freizeit und Urlaub unter NS-Regie durchzuführen. In einem Artikel in „Hilf mit!“ wurde von einer, vom KdF organisierten, Reise berichtet und zwar von einer Schiffsreise von Arbeitern nach Madeira.

Auf einem Bild sieht man einen Mann in bayrischer Tracht mit einer Staude Bananen. Die Bildunterschrift lautet: **„Ein bayrischer Urlauber zieht mit einer Staude frischer Bananen, die er für ein paar Escudos erworben hat, stolz durch Funchal.“** (Hilf mit!, Mai 1935, S. 251)

59

„Sozialwerke“ III

Kraft durch Freude

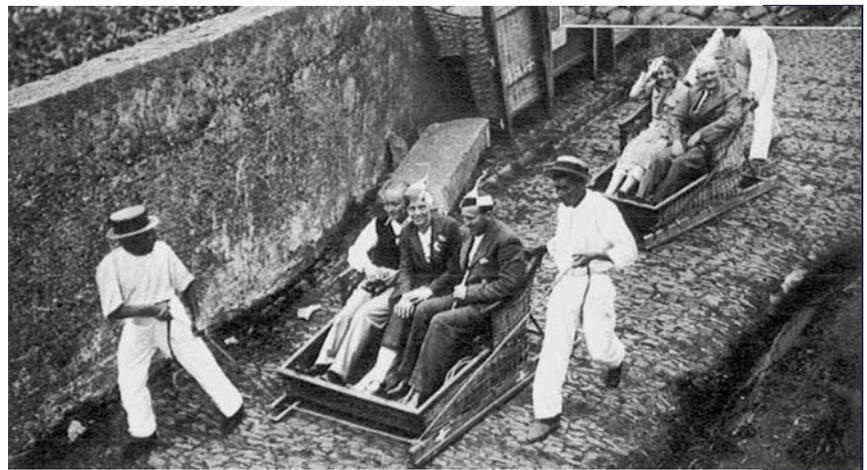
Auf dem letzten Foto sieht man Menschen, die von ‚Einheimischen‘ auf einem schlittenartigen Gefährt gezogen werden. Die Bildunterschrift lautet: **„Hier lassen sich deutsche Arbeiter auf den abschüssigen Straßen durch die Stadt Funchal fahren. Das landesübliche Gefährt ist der Schlitten, der von Männern gezogen wird.“** (Hilf mit!, Mai 1935, S. 251)

Es ist hier relativ offensichtlich, dass die Aktionen der Organisation „Kraft durch Freude“ – ein eigenes zu analysierendes Kapitel des NS-Regimes – dazu dienten, im „*Deutschen Arbeiter*“ Stolz, Zufriedenheit, aber auch Chauvinismus gegenüber Menschen in südlichen Ländern zu erzeugen.

60



Ein bayerischer Urlauber zieht mit einer Stundstücker Bananen, die er für ein paar Escudos erworben hat, Holz durch Gunchal



Hier lassen sich deutsche Arbeiter auf den abschüssigen Straßen durch die Stadt Gunchal fahren. Das landesübliche Gefährt ist der Schlitten, der von Männern gezogen wird

[61]

Loblied auf Krupp: „Deutscher Sozialismus“

Alfred Krupp „*stammt aus ganz kleinen Verhältnissen*“ (Hilf mit!, Jan. 1935, S. 110) und habe es nur durch harte Arbeit nach oben geschafft. Der Artikel folgert: „**Darum, frisch angepackt! Jeder, der ernstlich will und dabei Ausdauer hat, bringt es zu etwas.**“ (Hilf mit!, Jan. 1935, S. 111)

Krupp habe, heißt es, „*seine Arbeiterschaft*“ auch „*in Notzeiten*“ nicht entlassen. Der letzte Absatz lautet: „**Und heute, wo in Deutschland wieder überall das Hohelied der Werkarbeit erklingt, strahlt der Name ‚Krupp‘ wieder leuchtender denn je.**“ (Hilf mit!, Mai 1937, S. 233)

Krupp war ein weltweit bekannter Rüstungskapitalist, eigentlich ein typischer ‚Kriegsgewinnler‘, dessen Kanonen im Ersten Weltkrieg zu trauriger Berühmtheit gelangten – der Inbegriff eines Großkonzerns und Ausbeuters.

[62]

Loblied auf Krupp : „Deutscher Sozialismus“

Größe Mächte
wachsen aus dem Volk empor

August Borsig,
der Schöpfer
des deutschen
Lokomotivbaues

Merkt euch das, ihr Jungen und Mädchen: Auch wenn man ganz arm ist, kann man es zum berühmten Mann bringen. Man muß nur den nötigen Fleiß und die Ausdauer besitzen. Mancher unserer



Inmitten der Krupp'schen Gießstahlfabrik steht heute noch das Stammhaus Alfred Krupps. Hier lebte er mit Mutter und Geschwistern und baute aus kleinsten Anfängen ein Weltunternehmen auf

[63]

Hinweise auf weitere Teile des Buches

- **Fallstudie eines Jugendbuches „Mietskaserne irgendwo“** – wie ein jugendlicher Anhänger der KPD zum fanatisierten Hitlerjunge wird

Sowie Ausführungen zu folgenden Punkten:

- Die Französische Revolution und die Idee der ‚Gleichheit‘ der Menschen als Wurzeln von Humanismus und Marxismus
- Gott hat ‚die Rassen‘ geschaffen – Gegen die ‚Gottlosigkeit‘ der Arbeiterbewegung
- Weitling als deutscher Arbeiterführer – Gegenpol zum ‚Juden Karl Marx‘
- Marx und Heine als Kronzeugen für ‚jüdischen Antisemitismus‘?

[64]

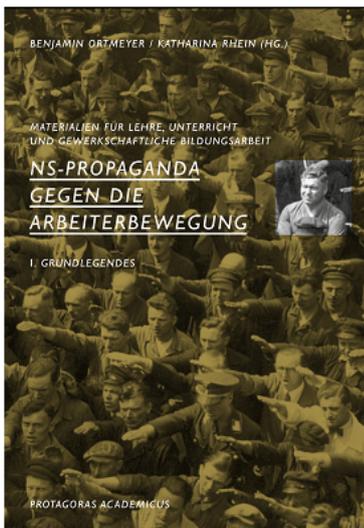
Ausblick

Materialien für Lehre, Unterricht und gewerkschaftliche Bildungsarbeit

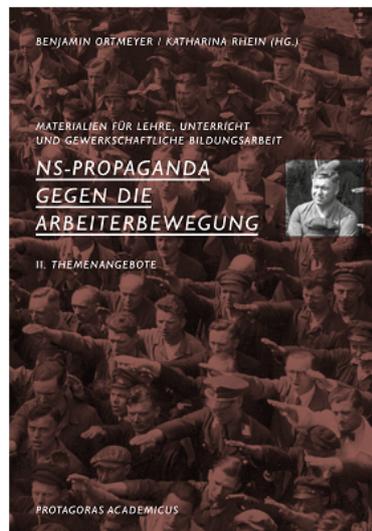
(65)

Materialien-Bände für Lehre, Unterricht und gewerkschaftliche Bildungsarbeit

I. GRUNDLEGENDES



II. THEMENANGEBOTE



III. VERTIEFUNG



(66)

Über August Landmesser



- 13. Juni 1936, das Segelschulschiff „Horst Wessel“ wird an der Hamburger Werft Blohm & Voss zu Wasser gelassen; Adolf Hitler ist anwesend. Der Arbeiter August Landmesser verweigert den Hitlergruß.
- Offenbar keine unmittelbaren Folgen. Aber später Verhaftung aus anderen Gründen.
- 1935 Verlobung mit der Jüdin Irma Eckler, da einen Monat später die „Nürnberger Rassengesetze“ in Kraft traten, kam es nicht mehr zur Eheschließung; zwei Töchter.
- Juli 1937 August Landmesser versuchte sich nach Dänemark abzusetzen, wobei er gefasst und für kurze Zeit inhaftiert wurde. Dabei wurde bekannt, dass seine Verlobte schwanger war.
- Anklage wegen „Rassenschande“, jedoch aus Mangel an Beweisen nach einigen Monaten Untersuchungshaft freigesprochen
- Beziehung wurde offen weitergeführt; im Juli 1938 erneute Verhaftung und Verurteilung zu zweieinhalb Jahren Haft im KZ Börgermoor
- Wenige Tage später wurde auch Irma Eckler wegen „Rassenschande“ von der Gestapo in Schutzhaft genommen. Nach einiger Zeit in verschiedenen KZs wurde sie vermutlich im Februar 1942 ermordet.
- August Landmesser war 1941 aus der Haft entlassen worden, wurde im Februar 1944 aber in ein Strafbataillon, (sog. „Bewährungsbataillon XIX/999“) eingezogen.
- Nach Kampfhandlungen in Kroatien versuchte er 1944 vermutlich zu desertieren und wurde seitdem vermisst. Er wurde 1949 für tot erklärt.

67

Materialien für Lehre, Unterricht und gewerkschaftliche Bildungsarbeit

- **Reader I** enthält **Einführungen** zum Thema, z.B. auch einen Überblick über den Widerstand der Arbeiterbewegung in der NS-Zeit
- **Reader II** enthält Materialien zu 10 **Themenschwerpunkten** für Gruppenarbeiten (faksimilierte Dokumente, Hilfestellungen für Analysen und Hintergrundinformationen)
- **Reader III „Vertiefungen“**: Material zum Jugendroman „Mietskaserne irgendwo“, Analysehilfen zur Demontage des Films „Hitlerjunge Quex“ und einen in einer wissenschaftlichen Zeitung des NS-Regimes veröffentlichten Artikel „Die deutschen Arbeiter“, der analysiert wird.

68

Die 10 Themenschwerpunkte

1. Die Farbe Rot - Zur Methode der Imitation der Formen der Arbeiterbewegung
2. 1. Mai 1933 – der 1. Mai wird zum Nazi-Feiertag
3. Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) – Harmonie zwischen Kapital und Arbeit und das Führerprinzip als Grundlage der NS-Betriebsgemeinschaft
4. NS-Betriebsgemeinschaft in der Praxis: „Alle in einem Kahn“; „Wer stört, wird ausgeschaltet“
5. NS-Arbeitsideologie: Arbeit als „Ehre“ und „Opfer für das Volk“ und die Parole „Arbeit macht frei“
6. Die NS-Ideologie vom „schaffenden“ deutschen Kapitalisten – Das Loblied auf Krupp und Co.
7. Arbeitsplätze durch Rüstung, Entlassung von Frauen und Reichsarbeitsdienst
8. Der Druck der NS-Moral: Von den ständigen Sammlungen des Winterhilfswerks, „Kraft durch Freude“, dem Eintopfsonntag und Kasperl
9. NS-Instrumentalisierung des Generationenkonfliktes: HJ-Jungen und ihre Väter
10. Kernstück der NS-Ideologie: Judenfeindschaft als „Antikapitalismus“

[69]

FRAGEN UND DISKUSSION

zum Vortrag und gerade auch zur Aktualität der Nazi-Ideologie heute

[70]

NS-PROPAGANDA GEGEN DIE ARBEITERBEWEGUNG



Benjamin Ortmeyer /
Katharina Rhein (Hg.)
NS-Propaganda
gegen die Arbeiterbewegung
3 Bände inkl. DVD
mit Materialiensammlung
insgesamt 536 Seiten, kartoniert
59,80 €
ISBN 978-3-943059-14-4
(alle Bände auch einzeln erhältlich)

Wie erfolgte die NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung gegenüber Jugendlichen? Insbesondere dieser Frage widmet sich die Studie »NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung 1933-1945« und die darauf basierende pädagogische Materialiensammlung der Forschungsstelle NS-Pädagogik. Deutlich wird, dass einerseits gegen die Gegner des NS-Regimes gehetzt und andererseits ihre Darstellungsform imitiert wurde. Die Propaganda gegen die Arbeiterbewegung ist außerdem eng mit der Judenfeindschaft verbunden, sei es, dass Juden als Anstifter der Arbeiterbewegung gelten oder dass sich die NS-Bewegung als antikapitalistisch gegen angebliches jüdisches Finanzkapitel inszeniert. Den Feindbildern werden dabei immer das nationalistische deutsche Selbstbild und die Einheit der »deutschen Volksgemeinschaft« als positiv gegenübergestellt. Die Analyse der Propaganda-Mechanismen ist dabei auch von großer aktueller Relevanz.

Die von der Forschungsstelle NS-Pädagogik entwickelte umfangreiche **Materialiensammlung** enthält neben einem Reader mit **einleitenden Texten** zum Thema »NS-Propaganda gegen die Arbeiterbewegung« einen zweiten Reader mit **10 Themenangeboten für Gruppenarbeiten**, zu Themen wie: »Die Farbe Rot – Zur Methode der Imitation der Formen der Arbeiterbewegung«, »1. Mai 1933 – der 1. Mai wird zum Nazi-Feiertag«, »Die NS-Ideologie vom »schaffenden« deutschen Kapitalisten – Das Loblied auf Krupp und Co.« oder »Kernstück der NS-Ideologie:

Judenfeindschaft als »Antikapitalismus«. Die Themenangebote enthalten jeweils Faksimile und Abschriften von **Originalartikeln aus der NS-Schülerzeitschrift »Hilf mit!«**. Hinzukommen **kurze einleitende Texte, Fragen und Diskussionsanregungen** sowie **Hintergrundinformationen** zum jeweiligen Thema.

Der dritte Reader enthält drei Vertiefungen, für zeitintensivere Seminare oder Unterrichtseinheiten, die jeweils auch wieder einleitende Texte und umfangreichere Quellenmaterialien für die gemeinsame Analyse enthalten. Da wäre erstens der NS-Film »Hitlerjunge Quex«, zweitens der NS-Fortsetzungsroman »Mietskaserne irgendwo« und drittens der programmatische Artikel »Die deutschen Arbeiter« von Anton Riedler. Während Film und Fortsetzungsroman vor allem auf Jugendliche abzielten, richtete sich der Artikel von Anton Riedler an ein eher akademisches Publikum.

Die drei Reader bauen aufeinander auf und sind im Komplettpaket erhältlich, dem eine **DVD mit Kopiervorlagen und Videomaterial** beigelegt ist.

Die Materialiensammlung bietet viele unterschiedliche Möglichkeiten für die Bildungsarbeit. Wie welche Materialien verwendet werden, kann abhängig von den jeweiligen Lerngruppen und der zur Verfügung stehenden Zeit entschieden werden.



Die 10 Themenangebote sind für die pädagogische Arbeit zusätzlich auch als 10 Einzelmappen erhältlich. Die Mappen eignen sich z.B. für Arbeiten in Kleingruppen im Unterricht oder in Seminaren.

Alle Themenangebote im Überblick:

- Die Farbe Rot – Zur Methode der Imitation der Formen der Arbeiterbewegung Was wurde imitiert? Und mit welchem Ziel?
- 1. Mai 1933 – der 1. Mai wird zum Nazi-Feiertag
- Die Deutsche Arbeitsfront (DAF) – Harmonie zwischen Kapital und Arbeit und das Führerprinzip als Grundlage der NS-Betriebsgemeinschaft
- NS-Betriebsgemeinschaft in der Praxis: »Alle in einem Kahn«; »Wer stört, wird ausgeschaltet«
- NS-Arbeitsideologie: Arbeit als »Ehre« und »Opfer für das Volk« und die Parole »Arbeit macht frei« – das KZ Dachau
- Die NS-Ideologie vom »schaffenden« deutschen Kapitalisten – Das Loblied auf Krupp und Co.
- Arbeitsplätze durch Rüstung, Entlassung von Frauen und Reichsarbeitsdienst
- Der Druck der NS-Moral: Von ständigen Sammlungen des Winterhilfswerks, »Kraft durch Freude«, Eintopfsonntag und dem Kasperl
- HJ-Jungen und ihre Väter: Instrumentalisierung des Generationenkonfliktes durch die Nazis
- Judenfeindschaft als »Antikapitalismus«: Kernstück der NS-Ideologie

DIE MAPPEN SIND DIREKT BEIM VERLAG ZU BESTELLEN:

Protagoras Academicus, Postfach 10 31 17, 60101 Frankfurt am Main, protogorasacademicus.wordpress.com